

Wenn auch aktuelle Krisen zunehmend unsere Aufmerksamkeit in Beschlag nehmen, sollten wir nicht nachlassen, die grundsätzlichen globalen Ursachen für die anhaltende Ausbeutung unserer natürlichen Lebensgrundlagen im Auge zu behalten. Welche Ansätze gibt es für die nötige „Transformation“ bei Themen, die wir schon aufgegriffen hatten und weiter verfolgt werden könnten?

1. Umsetzung des Lieferkettengesetzes & Planung auf EU-Ebene

Das deutsche Lieferkettengesetz (offiziell jetzt *Sorgfaltspflichtengesetz*) soll am 1.1.2023 in Kraft treten. Im neuen Koalitionsvertrag heißt es dazu auf S. 34 u.a.: „Wir unterstützen ein wirksames EU-Lieferkettengesetz, basierend auf den UN-Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte, das kleinere und mittlere Unternehmen nicht überfordert. Das Gesetz über die unternehmerischen *Sorgfaltspflichten* in Lieferketten wird unverändert umgesetzt und gegebenenfalls verbessert.“ Die bisherige sehr effektive **Initiative Lieferkettengesetz** (www.lieferkettengesetz.de) soll bis Anfang 2024 fortgesetzt werden, um ein starkes verbindliches EU-Lieferkettengesetz zu befördern. Die EU-Kommission will dazu im Frühjahr nächsten Jahres einen ersten Entwurf vorlegen. Campo Limpo e.V. wird weiterhin dem Unterstützerkreis und dem bayerischen Bündnis angehören und soweit möglich dafür in der Region informieren. Wer dieses Feld mit beackern möchte, bitte melden! Ich leite dann die Informationen aus dem Kampagnenbüro weiter, um denkbare regionale Aktionen zu planen.



2. Tag der Menschenrechte und Impfgerechtigkeit weltweit

Zur Würdigung des von Herrn Hämmerle erneuerten Mahnmals am nördlichen Ausgang des S-Bahnhofs war heuer eigentlich in Puchheim eine ganze Woche der Menschenrechte geplant. Wegen der erneut anschwellenden Corona-Pandemie mussten alle Veranstaltungen abgesagt werden – bis auf **den traditionellen Schweigekreis am 10.12.2021 um 19 Uhr am Nord-Süd-Tor** mit Abstand und Maskenpflicht!

Nach einem sehr aufschlussreichen Seminar „AUFGETISCHT - Wer ernährt die Welt?“ im Münchner Eine-Welt-Haus besorgte ich mir Material zu „**Menschenrechten im Kontext der globalen Jagd auf Land**“. Dazu heißt es bei FIAN: „Zugang zu, Nutzung von und Kontrolle über Land und damit verbundene natürliche Ressourcen sind notwendige Voraussetzungen für die Verwirklichung der Menschenrechte derjenigen Personen, deren Lebensgrundlage auf diesen Ressourcen basiert. Dies umfasst das Recht auf Nahrung, das Recht auf Wasser, das Recht auf Gesundheit, das Recht auf Wohnen, das Recht auf Arbeit, das Recht nicht seiner Existenzgrundlage beraubt zu werden, das Recht am kulturellen Leben teilzunehmen sowie die Rechte von Frauen und Kindern. Die „Landfrage“ nimmt bei der Verwirklichung beziehungsweise Verletzung all dieser Rechte eine zentrale Rolle ein.“ (<https://www.fian.de/was-wir-machen/themen/landgrabbing/>). Es werden **Protestkarten an die Ärzteversorgung einer deutschen Pensionskasse** ausliegen, die sich mit 100 Millionen US \$ beim Kauf von Land in Nord-Ost-Brasilien für Soja-Monokulturen beteiligt hat.

Leider muss auch der von der ai-Ortsgruppe sonst im Puchheimer Rathaus eingerichtete Stand zum **Briefmarathon** ausfallen für Menschen, die in Not geraten sind. Werner Boltz hatte dazu für zwei ausgewählte Fälle Briefvorlagen vorbereitet, um die 15jährige Journalistin Jana Jihad aus Palästina vor Diskriminierung zu schützen sowie einen an Epilepsie leidenden Jungen in Belarus freizulassen. Wer solche Briefe direkt an die zuständigen Stellen schicken möchte, bekommt diese beim Schweigekreis oder kann sie bei Werner bestellen: wernerboltz@freenet.de. Ebenso möglich, wenn auch weniger wirkungsvoll, ist die Online-Unterzeichnung von Appellen zu zehn von ai ausgewählten Fällen unter www.briefmarathon.de.

Leider immer noch aktuell ist die Forderung nach weltweiter **Impfgerechtigkeit**. Nürnberger NGOs veranstalten am 10.12. eine **ZOOM-Diskussion und eine Kundgebung** zu „Gesundheit ist ein Menschenrecht – Gebt die Patente frei!“. Der Puchheimer Schweigekreis schließt sich dieser Forderung an! Empfohlen sei zu diesem Thema auch ein von Werner Boltz im Graff-Verlag mit herausgegebener Taschenkalender 2022 mit dem Thema „Medizin ohne Privilegien“ - zu beziehen für 6 € in jeder Buchhandlung oder online beim Verlag.



3. Einiges aus dem Koalitionsvertrag

Was findet sich zu Themen, die wir in den letzten Jahren schwerpunktmäßig bearbeiteten? **Antônio Andrioli**, dem es zwischenzeitlich gesundheitlich nicht gut ging, freute sich sehr über folgenden Passus auf S. 151 im Abschnitt zu Entwicklungszusammenarbeit: „Wir werden von den rechtlichen Möglichkeiten Gebrauch machen, den **Export von bestimmten Pestiziden** zu untersagen, die in der EU aus Gründen des Schutzes der menschlichen Gesundheit nicht zugelassen sind.“ Im gleichen Abschnitt heißt es: „Ernährungssicherheit und den Zugang zu sauberem Trinkwasser fördern wir mit nachhaltigen agrarökologischen Ansätzen sowie Wissens- und Technologietransfer gerade im **Bereich kleinbäuerlicher Agrarwirtschaft**. Deutsche und europäische Agrarexporte sollen nicht Märkte in den Partnerländern zerstören und mutwilliger Verzerrung des Nahrungsmittelmarktes durch Finanzmarktspekulation wollen wir aktiv begegnen.“ Dem Bündnis erlassjahr.de, das in Puchheim noch drei Mitträger hat, ist es gelungen, einmal mehr den guten Vorsatz unterzubringen: „Unser Ziel ist ein neuer internationaler Schuldenmanagementkonsens. Wir unterstützen eine Initiative für ein **kodifiziertes internationales Staateninsolvenzverfahren**, das alle Gläubiger miteinbezieht und Schuldenerleichterungen für besonders gefährdete Ländergruppen umsetzt.“ (S. 152).

Zur Globalisierung findet man gleich etwas in der Präambel: „Unseren Wohlstand in der Globalisierung zu sichern ist nur möglich, wenn wir wirtschaftlich und technologisch weiter in der Spitzenliga spielen und die Innovationskräfte unserer Wirtschaft entfalten. Grundlage dafür sind **faire Wettbewerbsbedingungen**; dazu gehört auch eine faire Besteuerung – national und international – sowie die konsequente Bekämpfung von Steuerhinterziehung.“ Das Wörtchen „fair“ wird arg strapaziert, taucht gleich 46mal auf! Wichtig erscheint mir für die Zukunft das Kapitel über „**Rohstoffe, Lieferketten und Freihandel**“ (S. 34-36). Dort heißt es gleich zu Beginn: „Wir wollen unsere Wirtschaft bei der Sicherung einer nachhaltigen Rohstoffversorgung unterstützen, den heimischen Rohstoffabbau erleichtern und ökologisch ausrichten.“ Und weiter: „Wir wollen den regelbasierten Freihandel auf Grundlage von fairen sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Standards stärken und sprechen uns für eine deutsche und europäische Handelspolitik gegen Protektionismus und unfaire Handelspraktiken aus.“ Und speziell zu dem u.a. von Antônio kritisierten EU-Mercosur-Vertrag: „Wir setzen uns dann für die Ratifizierung des Mercosur-Abkommens ein, wenn zuvor von Seiten der Partnerländer umsetzbare und überprüfbare, rechtliche verbindliche Verpflichtungen zum Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsschutz eingegangen werden und praktisch durchsetzbare Zusatzvereinbarungen zum Schutz und Erhalt bestehender Waldflächen abgeschlossen worden sind.“

4. Klimagerechtigkeit, Ressourcenschutz, Lebensstil

Die SZ vom 10.11.2021 berichtete unter dem Titel „Umbau? Umsturz!“ von der wachsenden Einsicht beim „People’s Climate Summit“ in Glasgow, dass die Verpflichtung zum „Netto-Null-Emissionen“ bei weitem nicht ausreicht, sondern nur **ein anderes Wirtschaftssystem** das Klima retten könne. „Die Klimakrise gehe auf die Kolonialisierung zurück, auf den Diebstahl von Ressourcen. **Es gilt, beides zu schützen – Klima und Ressourcen!** Die NGO „[PowerShift](#)“ fordert neben der Klimawende eine Rohstoff- und Mobilitätswende. Aktuell wird eine Petition beworben u.a. gegen den Abbau von Kupfer im Regenwald von Ecuador.

Die Notwendigkeit eines **verantwortbaren Lebensstils** hierzulande ist seit Jahrzehnten erkannt, aber an der Umsetzung mangelt es nach wie vor. Das vorherrschende kapitalistische Wirtschaftssystem unterliegt dem Wachstumszwang und schafft keinen Ausgleich zwischen Überfluss und Mangel. Appelle ans Maßhalten gelten als geschäftsschädigend und waren (und sind?) unpopulär im Wahlvolk. Im ausführlichen Essay mit dem Titel „**Weniger ist mehr**“ begründet die bekannte Autorin Kathrin Hartmann in der SZ vom 23./24.10., warum im Verzicht auch die Chance auf ein besseres Leben liegt. Der [Artikel](#) ist leider nur bedingt kostenlos online zu lesen, jedoch interessante [Leserbriefe](#) dazu. Beim diesjährigen Ökomarkt in Puchheim bezogen wir uns am Stand von Campo Limpo auf die neue Inschrift am Nord-Süd-Mahnmal, interpretiert als „**Weniger macht mehr Leben**“. Wir fragten, wie aus „Weniger von ... ein mehr ...“ werden kann. Wie lassen sich zunehmend negativ besetzte Werte wie Sparen, Verzicht, Maß halten umdeuten ins Positive? Was hilft mir, dankbarer, zufriedener zu sein? Etwa 20 Besucher schrieben ihre Ideen auf. Wir sammeln weiter!



Eine segensreiche Weihnacht mit Zuversicht ins Neue Jahr wünscht Walter Ulbrich (walter.ulbrich@gmx.de)